



Das Rennen startet in die nächste Runde. Bei Netrace können Schüler der 5. bis 13. Klasse mitmachen. FOTO: KNSSR/ADOBESTOCK | ILLUSTRATIONEN: SILA5775/ADOBESTOCK, LINA SCHLAPKOHLE

Auf die Plätze, fertig, klick!

Netrace, die digitale Rallye für Schüler, geht wieder an den Start – Lehrer können Teams bis 15. November anmelden

VON LAURA TREFFENFELD

KIEL/BAD SEGEBERG. Das Internet ist vor wenigen Tagen 50 Jahre alt geworden. Am 29. Oktober 1969 sendete ein Rechner an der University of California in Los Angeles eine Nachricht an einen Computer in Stanford. Es war das erste Mal, dass eine Botschaft in Form kleiner Datenpakete durch das sogenannte Netz – auf Englisch „net“ – geschickt wurde.

Auch das Projekt „Netrace“, ein digitaler Wettbewerb für Schüler, feierte in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Fünf Mal haben die Kieler Nachrichten und die Segeberger Zeitung gemeinsam mit der Förde Sparkasse den Wettstreit bereits organisiert. Die Anmeldungen für die nächste Runde laufen schon.

Bei Netrace geht es darum, in vier Spielrunden Fragen mit Hilfe des Webs zu beantworten. Die Fragen sind extra so gestellt, dass sie nicht mit einem Klick ergoogelt werden können. Es sind viel mehr Recherchetalent und Gehirn-schmalz gefragt. Verschiedene

Teams treten gegeneinander an. Wenn die Quiz-Fragen zu einer bestimmten Uhrzeit auf der Netrace-Website freigeschaltet werden, haben die Teams mehrere Tage Zeit, ihre Antworten hochzuladen.

„Durch die Idee, Lösungen in einer Gruppe zu finden, wird der Teamgeist gefördert“

Antje Dworschak, Lehrerin an der Isarnwohlschule Gettorf

Nach der Finalrunde werden die zehn besten Teams in feierlichem Rahmen ausgezeichnet und können sich auf eine Finanzspritze für die Klassenkasse freuen. Ein Team kann aus einer ganzen Klasse oder aus kleineren Gruppen bestehen.

Seit dem Projektstart von Netrace im Jahr 2015 haben bereits 6 500 Schülerinnen und Schüler an der digitalen Rallye teilgenommen. Mitmachen können die 5. bis 13. Klassen aller Schulformen aus dem Ver-

breitungsgebiet von KN und SZ. Die Schirmherrschaft von Netrace 2020 übernimmt erneut Landesbildungsministerin Karin Prien.

Millionen Menschen nutzen das Internet heute täglich. Es wird recherchiert und kommuniziert, gepostet, gestreamt und gedownloadet. Aber welche Informationen stammen eigentlich von einer unabhängigen Quelle? Und wo finde ich, was ich suche? Neben dem Spaß-Faktor soll das Netrace-Projekt gleichzeitig die Kompetenz der Schüler fördern, glaubwürdige Informationen aus dem Netz herauszufiltern und sie von ungläubwürdigen zu unterscheiden.

Sven Thode, Lehrer an der Plöner Schule am Schiffsthal, ist mit seinen Schülern schon mehrere Male bei Netrace an den Start gegangen. Er schätzt an dem Projekt, dass es ein wertvolles Mittel dazu ist, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, unseriöse sowie seriöse Quellen im Internet zu erkennen. „Außerdem macht es allen riesigen Spaß, zusammen als Team an den Aufgaben zu knobeln.“ Auch Antje Dwor-

schak, Lehrerin an der Isarnwohlschule Gettorf, sieht Netrace als hilfreiches Lernmittel an: „Durch die Idee, Lösungen in einer Gruppe zu finden, wird der Teamgeist gefördert, zu-



dem läuft die permanente Selbstkontrolle durch das Mehr-Augen-Prinzip automa-

tisch mit.“ Die Schüler würden voneinander lernen, ohne dass irgendwann der pädagogische Zeigefinger erhoben werden müsste. „Schöner kann man sich Lernprozesse eigentlich nicht vorstellen.“

Lehrer können ihre Teams noch bis zum 15. November für Netrace 2020 anmelden. Weitere Infos erfolgen dann per Mail. Für die Schüler gibt es dazu ein Handout mit allen Terminen, Spielregeln und jeder Menge Tipps zum erfolgreichen Lösen der Fragen.

➔ **Weitere Informationen** über die Internet-Rallye finden Sie unter www.kn-netrace.de

Netrace-Quizfrage zum Knobeln

Die folgende Frage wurde den Netrace-Teams in der Finalrunde 2018 gestellt. Kommen Sie auf die Lösung? Mit welchen beiden Buslinien ist laut seiner offiziellen Internetpräsenz ein berühmtes Bauwerk zu erreichen, das unter anderem ein Restaurant beherbergt, das nach einem Schriftsteller benannt ist, in

dessen sechstem Roman eine Hauptfigur vorkommt, die ein Gefährt besitzt, das nach einem Meereslebewesen mit einer spiralförmigen Außenschale benannt ist?

Lösung:
82 und 42
<https://www.tou Eiffel.paris/de/zugangsplan>

Kinderschutz: Polizeirecht stößt auf Kritik

KIEL. Die Pläne der Landesregierung für die Polizeirechtsreform haben den Kinderschutzbund auf den Plan gerufen: Dass in der Novelle auch der „finale Rettungsschuss“ auf Kinder rechtlich verankert werden soll, stößt auf vehementen Widerspruch, teilte der Verband mit. „Die Ausdehnung des Polizeirechts in angekündigter Form geht eindeutig zu Lasten der Kinder“, kritisierte die Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes, Irene Johns. Wie berichtet soll künftig ein Todesschuss auf einen Terroristen oder Amokläufer rechtlich abgesichert werden. Er bleibt aber die Gewissensentscheidung des Polizisten. Generell ist demnach auch der Schusswaffengebrauch gegen unter 14-Jährige möglich, falls von ihnen eine beispielsweise terroristische Bedrohung ausgeht. „Unsere Sorge ist, dass hier gesellschaftlich gesetzte Grenzen verschoben werden. Das Kindeswohl muss immer an erster Stelle stehen. Wir sollten nicht vergessen, dass diese Kinder Opfer sind und nicht Täter“, mahnte Johns. wcz

Auch Lübeck hat jetzt neues Uni-Klinikum

LÜBECK. Knapp drei Monate nach der Eröffnung des neuen Klinikgebäudes in Kiel feierte das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gestern in Lübeck die zweite große Eröffnung. In der neuen 65 000 Quadratmeter großen Zentralklinik werden künftig 13 bislang über den ganzen Campus verteilte Kliniken vereint. Damit sei die Vision des fächerübergreifenden und digitalisierten Krankenhauses jetzt Wirklichkeit, sagte UKSH-Chef Jens Scholz. Ministerpräsident Daniel Günther sprach von einer neuen Ära. Vier Jahre hat der Bau des neuen Klinikzentrums in Lübeck gedauert. Die Gesamtkosten beliefen sich nach Angaben des UKSH auf knapp 269 Millionen Euro, davon entfielen rund 177 Millionen Euro auf die reinen Baukosten. Der im August eröffnete Klinikneubau in Kiel kostete 321 Millionen Euro. „Unsere Spitzenmedizin hat endlich die Infrastruktur bekommen, die sie verdient“, sagte Scholz.

26 Yorkshire Terrier à zehn Euro verkauft?

Prozess gegen Staatsanwältin: Amtstierärztin und Hundehalterin schildern als Zeugen vor dem Kieler Landgericht den Zustand beschlagnahmter Tiere

VON THOMAS GEYER

KIEL. Im Prozess gegen eine Kieler Staatsanwältin, die sich wegen Rechtsbeugung beim Notverkauf beschlagnahmter Tiere vor Gericht verantworten muss, hat die Strafkammer gestern eine mit mehreren Fällen der Anklage befasste Amtstierärztin (44) vernommen. Die Zeugin schilderte Zustand und Lebensbedingungen von 42 Hunden aus zwei unterschiedlichen Haltungen, die aus ihrer Sicht alles andere als artgerecht waren. In beiden Fällen ordnete die angeklagte Staatsanwältin (44) die Beschlagnahmung der betroffenen Tiere und kurz darauf deren sogenannte Notveräußerung an.

Im ersten von der Amtstier-

ärztin geschilderten Fall waren 16 Straßenhunde aus Südeuropa auf einem dörflichen Grundstück bei Neumünster betroffen (wir berichteten). Im zweiten Fall ging es um 26 Yorkshire Terrier, die aus einem „völlig verwahrlosten“ Gebäude in Eckernförde geholt worden waren.

Beide Fälle liegen mehr als sieben Jahre zurück. Damals hatte die Amtstierärztin gerade ihre neue Stelle beim Kreis Rendsburg-Eckernförde angetreten. Der Vorsitzende der Strafkammer, Stephan Wopenberg fragte nach, ob die importierten Mischlinge im August 2012 wirklich hätten beschlagnahmt werden müssen.

Die Amtstierärztin unterstrich ihren damaligen Stadt-



Statt wie hier draußen zu spielen, sollen die Yorkshire Terrier der Frau in einem Messi-Haushalt gelebt haben. FOTO: HORN

punkt: Die Hunde hätten wegen schlechter Versorgung und mangelhafter Hygiene zumindest teilweise erhebliche und dauerhafte Schmerzen erleiden müssen. Als ernsthaft krank beschrieb sie allerdings nur ein einziges Tier „mit

grünlichem Nasenausfluss“. Der Richter hakte nach, ob dies mehr sei als ein Symptom für „Hundeschnupfen“. Die Zeugin bejahte. Sie habe mögliche bakterielle Infekte und den Einsatz von Antibiotika abklären wollen. Zudem sei neben dem allgemeinen Gesundheitszustand auch der Tollwutimpfschutz der Hunde fraglich gewesen. Spätere Blutuntersuchungen hätten den Verdacht bestätigt.

Noch weit drastischer als die Bedingungen für die 16 Straßenhunde beschrieb die Tierärztin die „verheerenden, unhaltbaren Zustände“ für 26 teilweise kranke und schlecht ernährte Yorkshire Terrier in Eckernförde. In dem ganzen „Messi“-Haushalt hätten Fäkalien auf Fußboden, Matrat-

zen und Mobiliar einen unerträglichen Gestank verbreitet.

Gegen die Hundehalterin verhandelte später das Amtsgericht Eckernförde wegen Tierquälerei. Wegen Schuldunfähigkeit aufgrund psychischer Probleme wurde die unter amtliche Betreuung gestellte Seniorin freigesprochen. Das Gericht verhängte jedoch ein fünfjähriges Tierhalteverbot. Der Amtstierärztin war „gleich nach Betreten des Hauses klar, dass die Tiere hier nicht bleiben konnten“. Vom anschließenden Notverkauf des Rudels habe sie jedoch nichts gewusst.

Auch die damals betroffene Hundehalterin wurde gestern als Zeugin gehört. Sie räumte Mängel bei der Versorgung ihrer Tiere ein. Begründung: Sie

sei überfordert gewesen durch die häusliche Pflege ihrer todkranken Mutter und einen Wasserschaden, der ihr Wohnhaus eigentlich unbewohnbar gemacht habe. Für die Sanierung hätten damals die Mittel gefehlt. Mit einer Mischung aus Bitterkeit, Humor und Schicksalsergebenheit erzählt die Zeugin, wie man sie damals für geisteskrank erklärt habe.

Vom Verkauf ihrer Hunde weit unter Wert („für zehn Euro pro Stück“) will die Zeugin erst später erfahren haben. Im Internet habe sie schweren Herzens verfolgt, wie ihre Lieblinge von Tierheimen als „fröhliche, zutrauliche und freundliche“ Begleiter angepriesen wurden. Bis zu 1300 Euro habe sie selbst mal für ihre Hunde bezahlt.